

Erziehung, Hilfe, Bildung und Förderung...

Hilfe zur Erziehung und Ganztagschule –
neuer Rahmen für eine
„besondere Regelförderung“?

Düsseldorf
24.01.2013



Überblick

1. **Fallbeispiel Judith:** Was ist so schwierig an den „schwierigen Kindern“?
2. **Heterogenität als Leitformel:** Ist sie einfach da – oder bilden wir sie auch selber heraus?
3. **Besondere erzieherische Förderung im Spiegel der Forschung:** Warum fallen gemeinsame Konzepte im pädagogischen Alltag so schwer?
4. **Modelle erproben:** Welche Praxisstrukturen entsprechen den fachlichen Zielen (zukünftig)?
5. **Entwicklungsthemen:** Was sollte bedacht werden?



Fallbeispiel Judith:

**Was ist so schwierig
an den „schwierigen
Kindern“?**

Schwieriges Verhalten löst schwieriges päd. Handeln aus

Grenzen der Belastbarkeit werden von Lehr- und weiteren Fachkräften wahrgenommen: (Schöler 2009, S. 160)

- bei Judith Selbstwirksamkeit zu fördern, fällt schwer, positive Fähigkeiten gehen in Wahrnehmung unter
- Verhalten wird von allen extrem störend erlebt, auch Eltern sind oft schwierig einzubeziehen
- Fortschritte sind kaum erkennbar, Selbstwirksamkeit der Fachkräfte selbst leidet



Was sagt die Frage aus?

Es besteht ein hoher Handlungsdruck in der Praxis: Bisherige Konzepte passen scheinbar nicht zu den erlebten Situationen

„Das Schwierige“ wird individualisiert, es sind die Kinder mit ihrem Erleben und Verhalten, auf das man schaut: sie werden zu „den Schwierigen“

Der Handlungsdruck entsteht jedoch auch aufgrund veränderter Rahmenbedingungen: Ganztagsangebote haben eine „schwierige Qualität“

Und: **Wer** stellt eigentlich diese Frage?



Perspektiven auf „Schwieriges“



Vorüberlegung

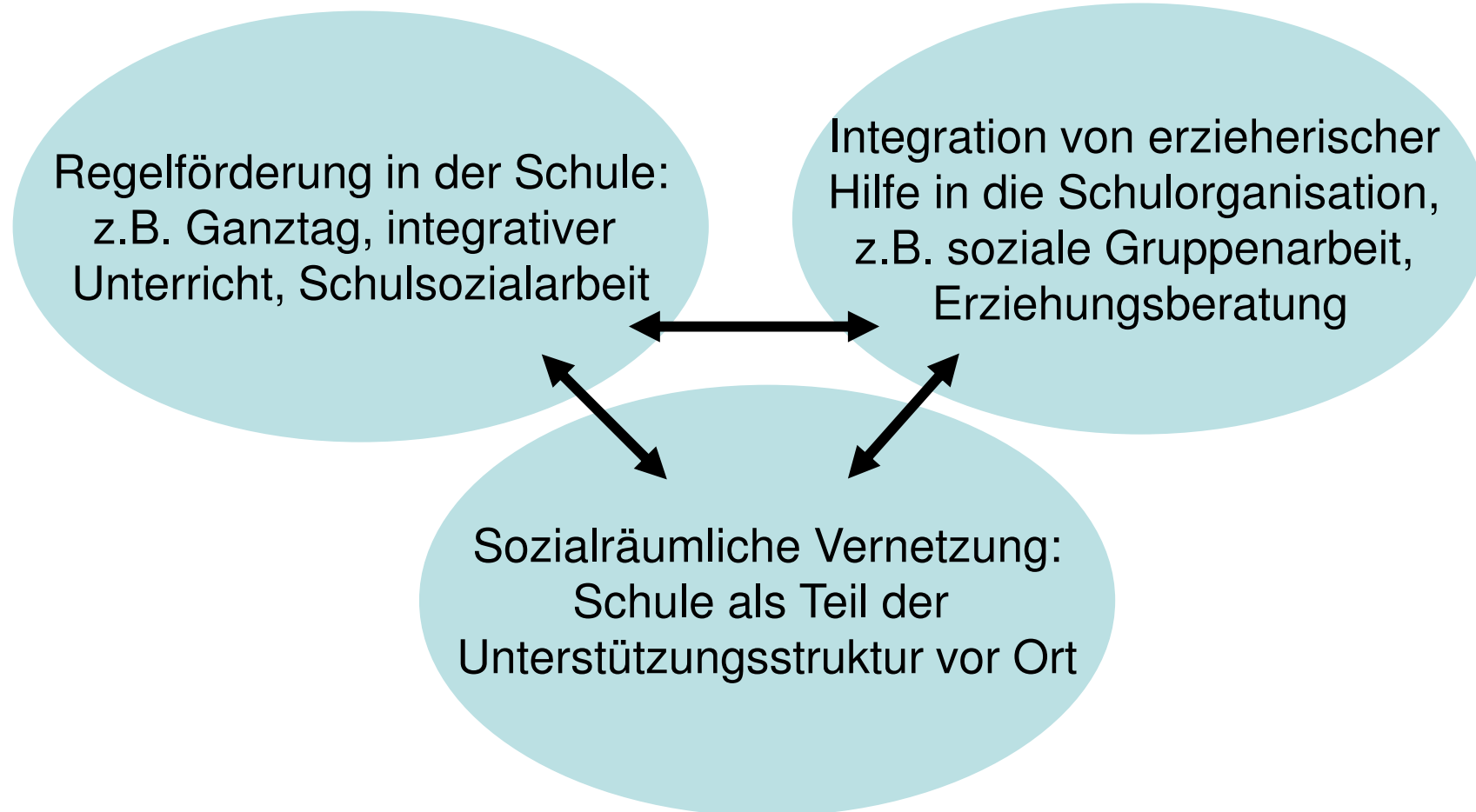
Flexibilisierung = organisatorische Entsprechung zum Leitziel der individuellen Förderung (die vermehrt auch in Schulen stattfinden soll)

Besondere erzieherische Förderung ist **Teilaspekt individueller Förderung** (Chance der Integration statt Selektion)

Besondere erzieherische Förderung ist nicht gleich Hilfe zur Erziehung in der Schule, sondern umfasst (mindestens) **drei Handlungsoptionen:**



Erzieherische Förderung in der Schule als Zusammenspiel von:



**Heterogenität als
Leitformel:**

**Ist sie einfach da –
oder bilden wir sie
auch selber heraus?**

„Schwierige Kinder“ aus der Sicht von Lehr- und Fachkräften

Was schwierig ist,

- wird häufig entlang von schulischen Erwartungen definiert
- hängt von der Bewertung elterlicher Erziehungskompetenzen und sozialer Lebenslagen ab

„Multifaktorieller Blick“ vs. Reduzierung auf konkrete Situationen = Gefahr der Individualisierung + geringerer Kontextbezug

(Böttcher/Maykus/Altermann/Liesegang 2010)



„Schwieriges“ – wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln erlebt und bewertet

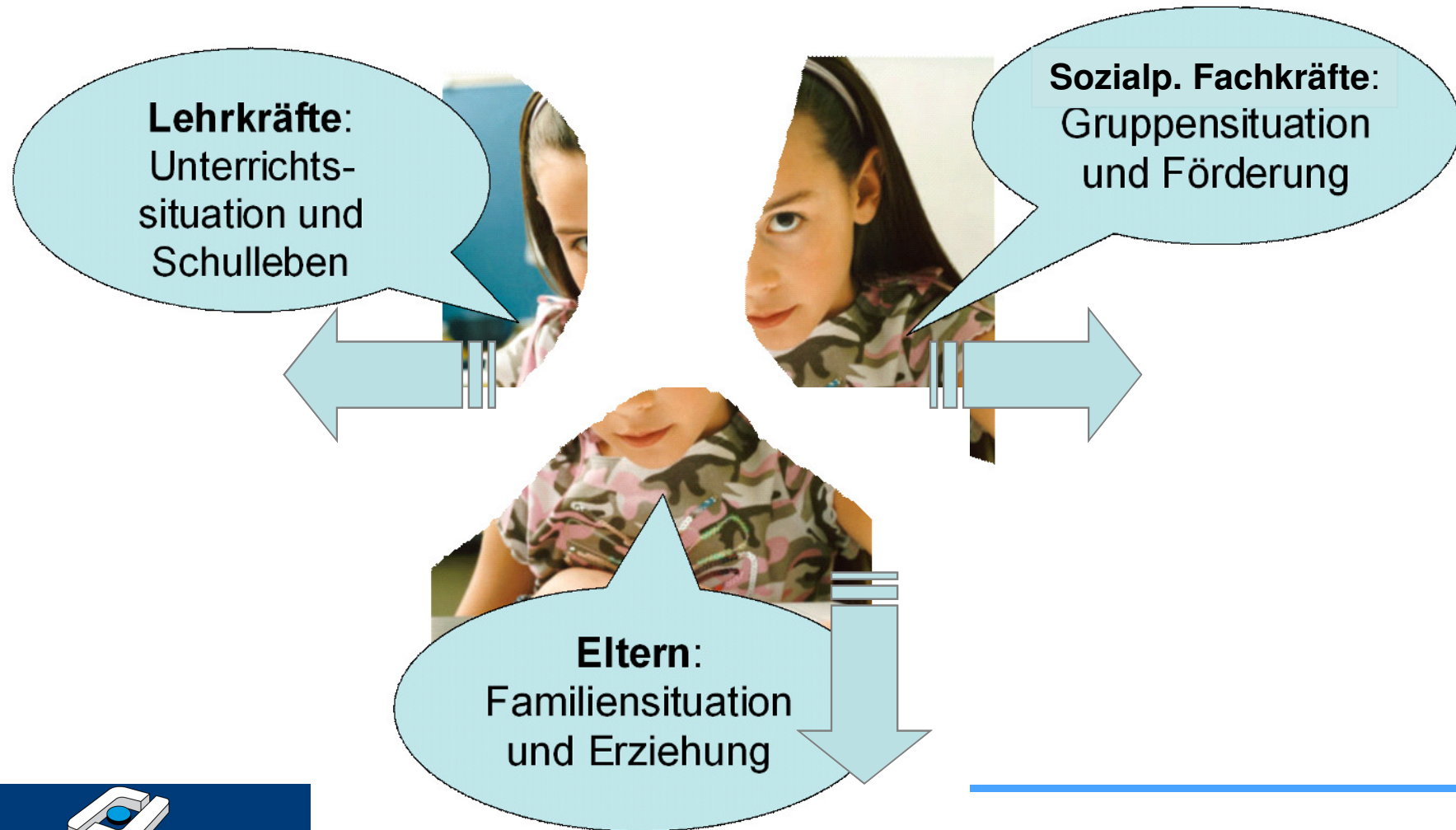
Lehrkräfte:
Unterrichtssituation und Schulleben

Sozialpäd. Fachkräfte:
Gruppensituation und Förderung

Eltern:
Familiensituation und Erziehung



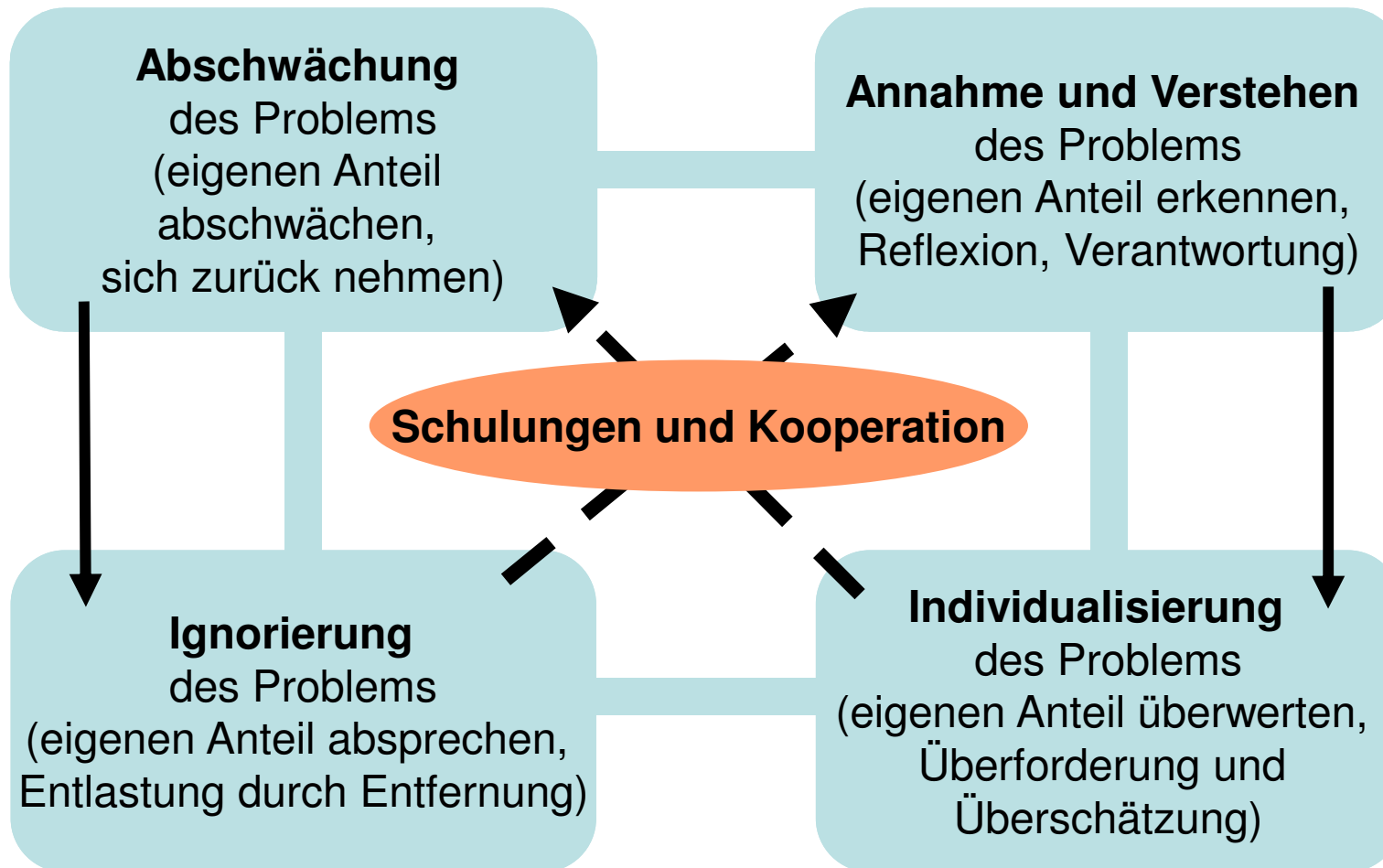
„Schwieriges“ – wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln erlebt und bewertet



Unterschiedliche Blickwinkel wirken sich auf das Erleben der Einzelnen aus ...



Blickwinkel „weiter – entwickeln“



Leitthemen

für individuelle Förderung in Kooperation von Schule,
Jugendhilfe und außerschulischen Partnern



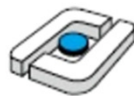
(Maykus 2006)

**Besondere
erzieherische
Förderung im Spiegel
der Forschung:
Warum fallen
gemeinsame Konzepte
so schwer?**

Individuelle Förderung – Inwiefern gelingt sie bei Kindern in schwierigen Lebens- und Bildungssituationen?



SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN.
[NORDRHEIN-WESTFALEN]



Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



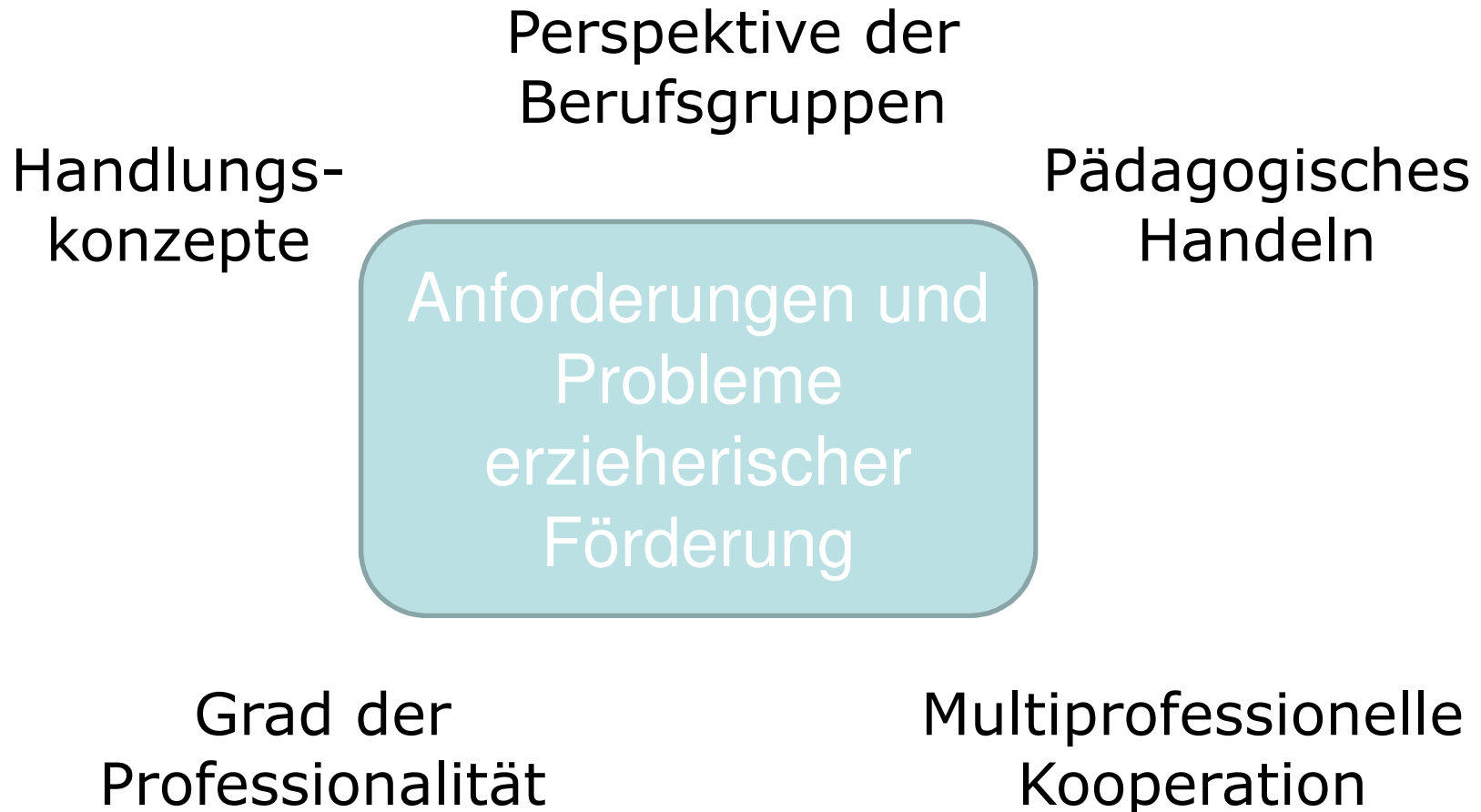
WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

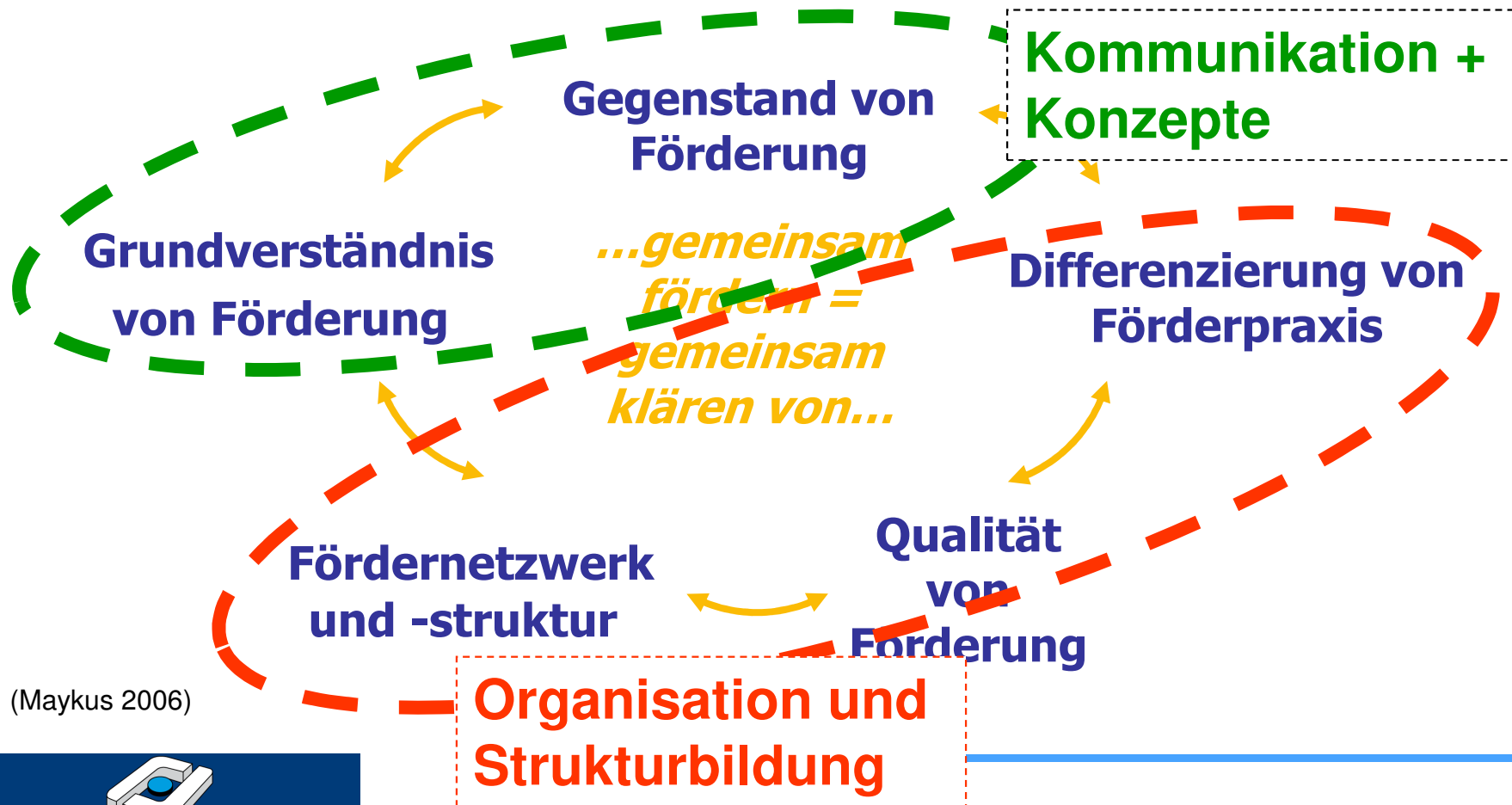
Prof. Dr. Stephan Maykus

Förderstrategien im Vergleich



Leitthemen = zwei große Entwicklungsthemen

für individuelle Förderung in Kooperation von Schule,
Jugendhilfe und außerschulischen Partnern

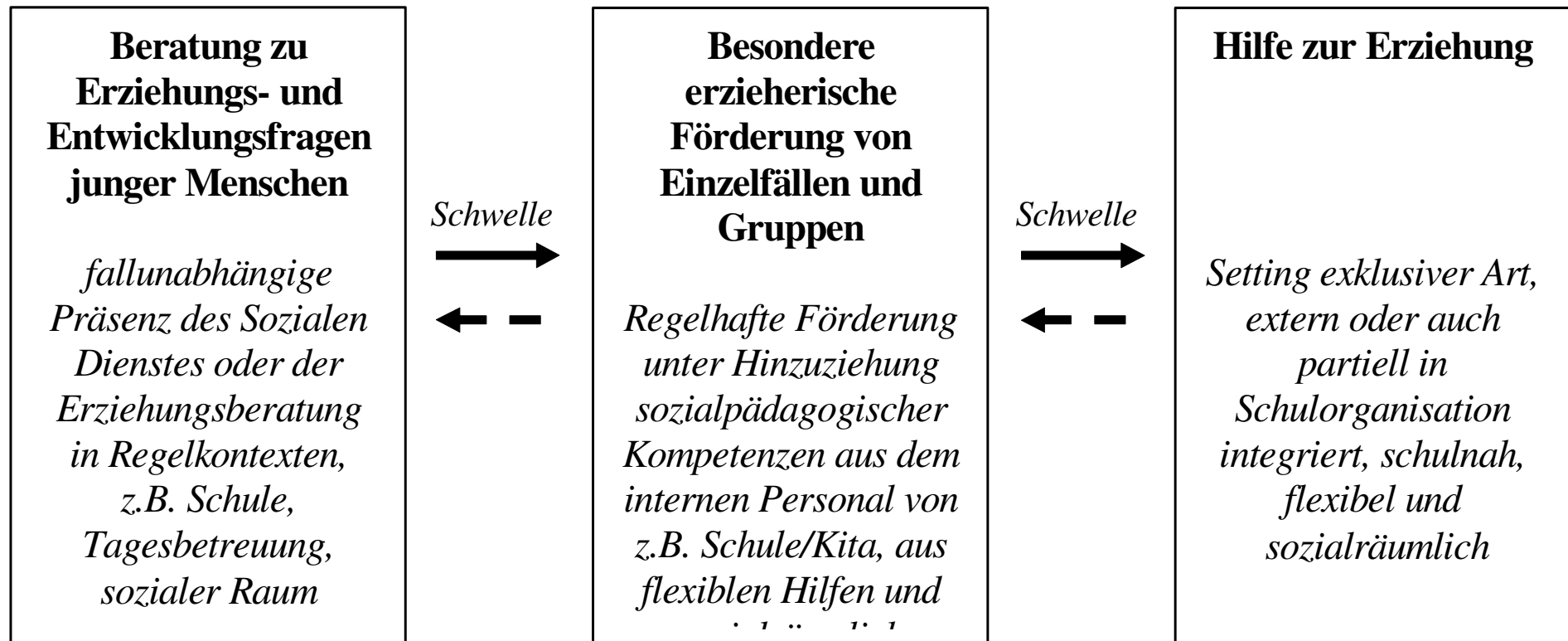


(Maykus 2006)

Modelle erproben:

**Welche
Praxisstrukturen
entsprechen den
fachlichen Zielen
(zukünftig)?**

Integrationsniveaus erzieherischer Förderung und Hilfe



(Maykus 2008, 2009)

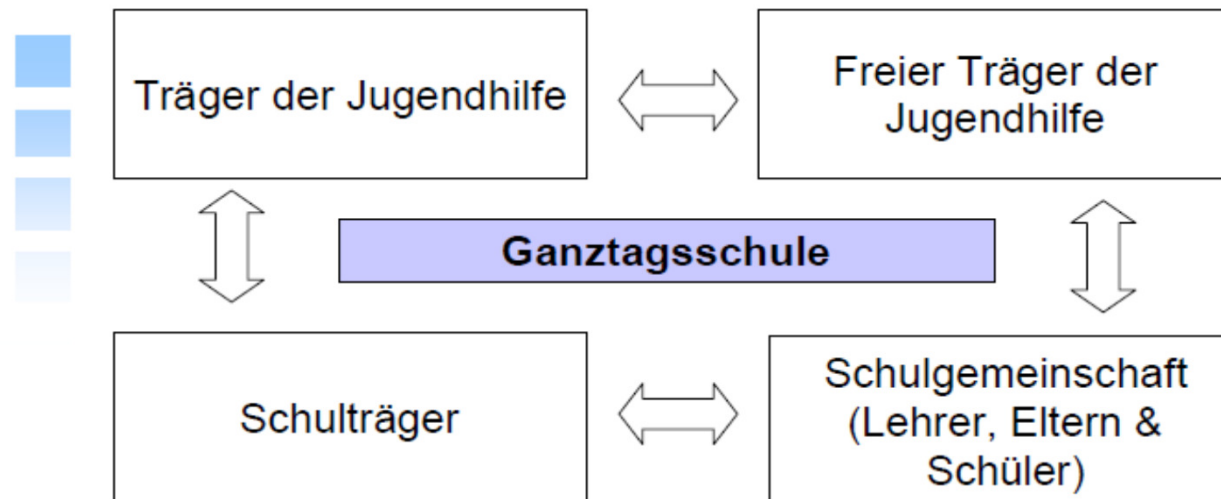
Einzelfall- und Sozialraumbezug als gleichwertige Säulen der HzE



КВЕІЗЛЕРКВАТЛІНІО ВНЕІМ-НПІЗКІОСК



Nutzung des Lebens- und Lernfeldes in der Pflichtgemeinschaft Schule!



Vernetzung von Erziehung und Bildung!



(Quelle: Stemann 2011)

Einzelfall- und Sozialraumbezug als gleichwertige Säulen der HzE



Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes steuert vor Ort!

- Fallsteuerung
- Ansprechpartner des Jugendamtes für die Schule
- Scharnierfunktion zwischen Familie, Schule und Jugendhilfe
- Kooperation mit Mitarbeitern des Jugendhilfeträgers, Leitung der Ganztagschule und Kontaktlehrer

(Quelle: Stemann 2011)

Zielerreichung durch **KOOPERATION** zwischen den handelnden Institutionen und Personen



Operatives Team

- Leitung der GTS
- Kontaktlehrer
- Mitarbeiter des freien Jugendhilfeträgers
- ASD-Mitarbeiter (Teamleitung)

Strategisches Team

- Schulleitung
- Vertreter Schulträger
- Leitung des freien Jugendhilfeträgers
- ASD-Mitarbeiter
- Leitung Soziale Dienste und Sozialplanung (Teamleitung)

(Quelle: Stemann 2011)



Entwicklungsthemen:

**Was sollte bedacht
werden?**

Chancen	Risiken
Ganzheitliche und multiprofessionelle Hilfe	Unsicherheit, Überlastung Komplexität
Bessere Zugänge und Akzeptanz	Fehlende Qualifizierung, Zeit für Entwicklung
Erhöhung von Teilhabe und Familienbezug	Einseitigkeit des Bildungsparadigmas
Ressourcenverzahnung und Synergieeffekte	Funktionalisierung und Ressourcenverschiebung
Innovationskultur durch Kooperation	Entfremdung sozialpädagogischer Ziele

Fünf Entwicklungsthemen

1. In OGS Bedingungen schaffen für Individuelle Förderung und multiprofessionelle Kooperation
2. In KJH Bedingungen schaffen für erzieherische Förderung im Sozialraum, flexibel und in OGS
3. Strukturen und Konzepte entwickeln für die drei Integrationsniveaus erzieherischer Förderung
4. Förderziele als Teil einer übergreifenden Idee von „kommunalen Bildungslandschaften“ etablieren
5. Judith nicht vergessen: Inklusion und Teilhabe bedeuten konsequenten Adressatenbezug





Hochschule Osnabrück
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
Caprivistr. 30a
49076 Osnabrück

0541/969-3543
s.maykus@hs-osnabrueck.de



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Prof. Dr. Stephan Maykus